

## Die Fleischversorgung. Urges Störungen.

M. H. Gestern blieben die Verkaufsstellen der Großschlächtereien geschlossen und heute wurden nur jene von ihnen geöffnet, die zur Abgabe des Wohlfahrtsfleisches bestimmt sind; die anderen blieben wieder geschlossen, weil die Großschlächtereien keinerlei Fleisch mehr hatten. Ihren letzten Milchvorrat, 300 Schafe, hatte sie Samstag aus dem Milchhause entnommen, denn sonst hätte sie schon an diesem Tage in den meisten Verkaufsstellen nichts zu verkaufen gehabt.

Die Großschlächtereien stehen unter amtlicher Aufsicht und fast unter amtlicher Leitung. Selbst wenn man hiervon absieht, kommt der Großschlächtereien eine ganz hervorragende Bedeutung zu, durch den Umstand, daß sie in Wien allein 107 Verkaufsstellen und einige auch außerhalb Wiens hat. Daß ein solches Unternehmen zwei Tage lang ohne Fleisch dastand, muß die größten Bedenken erregen. Bekanntlich werden die Zufuhren an Vieh und Fleisch von der amtlichen Übernahmestelle verteilt. Die Großschlächtereien sind selbst durch zwei Direktoren in der Übernahmestelle vertreten, doch trotzdem, vielleicht sogar gerade deswegen kommt sie bei der Fleischverteilung so schlecht weg, daß sie zwei Tage ohne Fleisch bleibt, während Hunderte von Fleischhauern über Fleisch verfügen. Für die Verbraucher ist dies nicht gleichgültig, denn die Großschlächtereien läßt das Fleisch an Verbraucher verkaufen, während die Fleischhauer das Fleisch zum größten Teile an gut zahlende Gastwirte, Hoteliers und Pensionsinhaber abgeben. Das in letzter Zeit allseitig sichtbare Bestreben, die gewinn gierigen Händler zufriedenzustellen, hat dazu geführt, daß die Großschlächtereien zum Nutzen der Fleischhauer und zum Schaden der Verbraucher immer mehr verkürzt wird.